

Harmonie. Karl d. Gr. konnte kein gottgefälligeres Werk thun, als durch Aufgabe desselben zu Gunsten des Klosters diejenige Verbindung wiederherstellen, die bei Lebzeiten des Heiligen bestanden hatte, nachdem Angilberts Bericht ihm vor Augen geführt hatte, wie wenig sein Rechtstitel begründet war. Im Sinne des Antragstellers trat er aus Liebe zu Christus, zum h. Richarius und allen Heiligen die Cella Forestis mit allem Kirchenschmuck und Zubehör, allem gegenwärtigen und künftigen Besitz für ewige Zeiten an das Kloster Centulum ab, und vereinigte so die Stätte, wo der h. Richar Gott gedient hatte, mit der, wo sein Leib ruhte. Angilberts Darstellung der Lebensumstände des Patrons und die geschickte Verwerthung der Legende desselben hatten also den Erfolg, dass das Kloster Centulum in den Besitz der Cella Forestis gelangte. Diese Thatsache ist durch die erhaltene Urk. Karls d. Gr. festgelegt und kann durch keine Argumentation in Zweifel gezogen oder gar umgestossen werden.

Angilbert hat sich auch um eine geschmackvollere Bearbeitung der für das Kloster so überaus werthvollen Legende des h. Richar, die jenem eben zu einer erheblichen Besitzerweiterung verholfen hatte, nicht ohne Erfolg bemüht. Bis dahin besaßen die Mönche nur ein in einfacher, schlichter Sprache abgefasstes Leben von geringem Umfange, ein prunkloses Büchlein, welches der Heiligkeit und Wunderthätigkeit des gefeierten Patrons nicht recht zu entsprechen schien. Bei einem Besuche Karls d. Gr. im Kloster zur Feier des Osterfestes 800 fand Angilbert Gelegenheit, dem im königlichen Gefolge befindlichen Alcuin seine Bitte vorzutragen, eine Uebersetzung in gewählterer Sprache zu veranstalten, und auch der Herrscher interessierte sich für diese Aufgabe. Ihm als Kaiser ('augusto') ist die neue Ausgabe der Legende von Alcuin gewidmet worden, die also 800—804 verfasst sein muss.

Dasselbe Interesse für die Cella Forestis wie in der Urkunde ist auch in Alcuins Bearbeitung zu bemerken, und auch in dieser wird der h. Richar als Gründer der Cella, nicht aber als solcher des Klosters Centulum gefeiert. Centulum war sein Geburtsort, dort hatte er nach seiner Bekehrung anfangs als Priester ('sacerdos') gelebt; er war also Pfarrer der dortigen Dorfkirche, deren Begründung Alcuin auf ihn zurückführt. Seine Thaten als Pfarrer von Centulum bestanden in einer Reise nach Britannien zur Loskaufung Gefangener und einem Reiterkunststückchen, welches seinem Patenkinde, dem Sohne der Rich-